



LEHRKRÄFTE

SCHULLEITUNGEN

ELTERN

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Handreichung zur Projektarbeit für Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

EINFÜHRUNG	3
1. ZUR PROJEKTARBEIT	4
2. RECHTLICHER RAHMEN	5
3. ABLAUF DER PROJEKTARBEIT	6
4. BEWERTUNG DER PROJEKTARBEIT	8
5. PROJEKTORGANISATION	9
6. THEMENBEISPIELE	11
7. ANLAGEN	14
IMPRESSUM	19

Einführung

Der Projektarbeit liegt ein Verständnis von Unterricht zugrunde, das sowohl im Zusammenhang mit einer grundsätzlich mitbestimmenden, partizipativen Handlungs- und Interessenorientierung steht, als auch der Forderung nach ganzheitlichen Lernerfahrungen und den fachspezifischen Anforderungen des Faches Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung Rechnung trägt.

In Klassenstufe 9 der Hauptschule und Werkrealschule, der Realschule, der Gemeinschaftsschule und der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit entsprechenden Bildungsgängen führen alle Schülerinnen und Schüler eine Projektarbeit durch. Die Projektarbeit ist für Schülerinnen und Schüler, die den Werkrealschulabschluss, den Realschulabschluss oder an der Gemeinschaftsschule eine Versetzung auf erweitertem Niveau anstreben, Teil der Jahresleistung des Faches Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung in Klassenstufe 9. In der Hauptschulabschlussprüfung ist die Projektarbeit Bestandteil der Prüfung.

Die vorliegende Handreichung möchte insbesondere die Lehrkräfte bei der Planung, Durchführung und Bewertung der Projektarbeit unterstützen und Hilfestellungen für die Schulleitung bei der Organisation vor Ort bieten.

Neben den grundlegenden Zielsetzungen der Projektarbeit und den rechtlichen Vorgaben enthält die Handreichung praxisnahe und konkrete Vorschläge zur Umsetzung. Darüber hinaus beinhaltet sie Themenbeispiele und Kopiervorlagen.

1. Zur Projektarbeit

1.1. ZIELSETZUNG DER PROJEKTARBEIT

Ziel der Projektarbeit ist der handlungs- und prozessorientierte Nachweis des Erwerbs inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen in Form eines Projektes im Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung (WBS) mit Bezug zu einem weiteren Fach. Dabei soll eine Leitperspektive berücksichtigt werden.

1.2. BEZUG ZUM BILDUNGSPLAN 2016

Die Projektarbeit bezieht sich auf die Standards des Faches WBS (gemeinsamer Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe I), auf die Standards der Klassenstufe 7–9 des zweiten Faches sowie ggf. auf die Leitperspektive.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Fach WBS wirtschaftliche Wirkungszusammenhänge und Funktionsweisen analysieren und beurteilen können, um daraus Handlungsoptionen abzuleiten. Sie sollen sich in ökonomischen Situationen bewusst machen, dass ihre individuelle wirtschaftliche Entscheidung sowohl in einem Beziehungsgefüge zu anderen Akteuren als auch innerhalb eines Ordnungssystems erfolgt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Entscheidungsprozess für ihre Berufswahl zu gestalten und ihre Ziele und Erwartungen mit den Anforderungen der Arbeitswelt, beispielsweise mit Hilfe verschiedener Informations- und Beratungsangebote, abzugleichen. Auf der Basis ihrer Fähigkeiten, Potenziale und Interessen beurteilen sie realistisch den Wandel der Arbeitswelt hinsichtlich ihrer eigenen beruflichen Orientierung.

Bei der Vorbereitung auf die Berufswahl hat der Lebensweltbezug eine zentrale Bedeutung. Kenntnisse über die Anforderungen von Berufen unterstützen eine systematische Planung und Vorbereitung auf die Berufswelt. In der Auseinandersetzung mit dem Wirtschaftssystem lernen die Schülerinnen und Schüler die globalen Herausforderungen kennen. Als zukünftige Erwerbstätige, als Verbraucherinnen und Verbraucher oder auch als Bürgerinnen und Bürger soll das Ziel erreicht werden, selbstständig und eigenverantwortlich Handlungsmöglichkeiten reflektieren und analysieren zu können, um ein sinnerfülltes Leben zu gestalten.

2. Rechtlicher Rahmen

DER RECHTLICHE RAHMEN IST VERBINDLICH EINZUHALTEN. RECHTLICHE VORGABEN SIND DEN NACHFOLGENDEN AUSZÜGEN AUS DEN VERORDNUNGEN ZU ENTNEHMEN.

2.1. VERORDNUNG ÜBER DIE HAUPTSCHUL-ABSCHLUSSPRÜFUNG (HSAPO)

§ 11 Projektarbeit

- (1) Die Projektarbeit umfasst:
1. die Vorbereitung mit der Themenfindung, Gruppenbildung und Projektbeschreibung,
 2. die Durchführung in der Schule im Umfang von mindestens 16 Unterrichtsstunden
sowie
 3. die Präsentation des Projektergebnisses durch die Gruppe sowie ein daran anschließendes Prüfungsgespräch; Präsentation und Prüfungsgespräch dauern insgesamt für jeden Prüfling etwa 15 Minuten, wobei die zeitlichen Anteile von Präsentation und Prüfungsgespräch annähernd gleich sind.
- (2) Die Schülerinnen und Schüler schlagen das Thema der Projektarbeit vor, das die Schulleiterin oder der Schulleiter nach Vorlage der Projektbeschreibung im Benehmen mit den beiden beteiligten Lehrkräften genehmigt. Die Projektarbeit ist dem Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung zugeordnet und muss einen mehrperspektivischen Ansatz mit Bezug zu einem weiteren Fach aufweisen; dabei soll eine Leitperspektive berücksichtigt werden.
- (3) Die Projektarbeit ist als Gruppenarbeit durchzuführen, wobei jede Schülerin oder jeder Schüler eine individuelle Note erhält. Eine Schülergruppe umfasst in der Regel drei bis fünf Schülerinnen und Schüler. In begründeten Ausnahmefällen kann mit Genehmigung der Schulleiterin oder des Schulleiters die Projektarbeit auch als Einzelarbeit durchgeführt werden.
- (4) Im Anschluss an das Prüfungsgespräch setzt der Fachausschuss die Note für die Projektarbeit fest und teilt sie der Schülerin oder dem Schüler auf Wunsch mit. Können sich die beiden beteiligten Fachlehrkräfte auf keine Note einigen, so wird die Note aus dem auf die erste Dezimale errechneten Durchschnitt der Bewertungen gebildet. Die Gesamtleistung für die Projektarbeit wird vom Fachausschuss ergänzend verbal beschrieben.

2.2. NOTENBILDUNGSVERORDNUNG (NVO)

§ 9a Projektarbeit

- (1) In Klasse 9 der Werkrealschule und Hauptschule, der Realschule und der Gemeinschaftsschule führen alle Schülerinnen und Schüler eine Projektarbeit durch. Die dafür erteilte Note fließt in die Bewertung der Jahresleistung des Faches Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung ein und wird dabei gegenüber den übrigen Leistungen zur Hälfte gewichtet; im Jahreszeugnis wird eine entsprechende Bemerkung ausgebracht. Satz 2 gilt nicht für Schülerinnen und Schüler, die entweder in Klasse 9 oder in Klasse 10 an der Hauptschulabschlussprüfung teilnehmen.
- (2) Für die Projektarbeit gelten im Übrigen die diesbezüglichen Bestimmungen der Hauptschulabschlussprüfungsordnung entsprechend.

2.3. ERGÄNZENDE RECHTLICHE HINWEISE

Versicherungsschutz:

- Die Durchführung der Projektarbeit ist eine schulische Veranstaltung; insofern besteht Versicherungsschutz durch die gesetzliche Schülerunfallversicherung ebenso wie die schulische Aufsichtspflicht. Dies gilt auch, wenn Lerngänge durchgeführt oder außerschulische Lernorte bei der Durchführung der Projektarbeit genutzt werden.

Kosten und Materialien:

- Die Schulleitung legt den Kostenrahmen fest.
- Die für die Projektarbeit geplanten Materialien werden von den Schülerinnen und Schülern der Schulleitung in einer Kostenschätzung zur Genehmigung vorgelegt.
- Die genehmigten Kosten werden von der Schule übernommen.

3. Ablauf der Projektarbeit

3.1. PHASEN DER PROJEKTARBEIT

3.1.1. Vorbereitungsphase

Die Schülerinnen und Schüler schlagen das Thema der Projektarbeit vor, welches die Schulleiterin oder der Schulleiter nach Vorlage der Projektbeschreibung in Abstimmung mit den beteiligten Lehrkräften genehmigt. Die Gruppen können sich aus Schülerinnen und Schülern, die auf unterschiedlichen Niveaustufen unterrichtet werden, zusammensetzen.

Bezüglich der Themenwahl müssen alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Gruppe im zweiten Fach neben WBS unterrichtet worden sein.

Die Projektgruppe erstellt eine Projektbeschreibung, die einen Zeit- und Arbeitsplan sowie ggf. eine Aufstellung bzw. Schätzung anfallender Kosten beinhaltet. Zu Beginn der Vorbereitungsphase machen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern die Kriterien der Bewertung transparent.

3.1.2. Durchführungsphase

Die Durchführungsphase umfasst mindestens 16 Schulstunden. Mit Beginn der Durchführungsphase arbeiten die Projektgruppen selbstständig und eigenverantwortlich an ihren Themen. Die betreuenden Lehrkräfte nehmen eine Beobachterrolle ein.

Lerngänge oder die Nutzung außerschulischer Lernorte, soweit sie für die Projektarbeit notwendig sind, sind möglich. Sie unterliegen dem Schutz durch die gesetzliche Schülerunfallversicherung sowie der schulischen Aufsichtspflicht. Dies erfordert, dass sich die Lehrkräfte über den Ort, die Zeit und Art der Durchführung informieren lassen und erforderlichenfalls steuernd eingreifen.

Es ist nicht zwingend, dass eine Lehrkraft konstant die Gruppe beobachtet. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass sich beide Lehrkräfte von der individuellen Leistung einer jeden Schülerin bzw. eines jeden Schülers aufgrund eigener Wahrnehmung ein Bild machen.

Die Vorbereitung der Projektpräsentation wird in der Schule erstellt. Die verwendeten Materialien für die Präsentation verbleiben während der Projektphase in der Schule.

3.1.3. Präsentation und Prüfungsgespräch

Die Präsentation und das daran anschließende Prüfungsgespräch dauern insgesamt für jeden Prüfling etwa 15 Minuten, bei annähernd gleichen Anteilen von Präsentation und Prüfungsgespräch.

Die Präsentation beinhaltet im Wesentlichen die Vorstellung der Projektergebnisse. Es kann gegebenenfalls auch auf den Projektverlauf eingegangen werden.



Es sollte darauf geachtet werden, dass die aktiven Sprechanteile gleichmäßig auf die einzelnen Gruppenmitglieder verteilt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Bezüge zur Lebenswelt werden von den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht.

Die Präsentation kann durch den Einsatz von Medien (z. B. Plakat, Modell oder digitale Formate) oder andere kreative Präsentationsformen (z. B. Rollenspiel oder Interview) unterstützt werden.

Im Anschluss an die Präsentation findet mit jeder Schülerin bzw. jedem Schüler ein Prüfungsgespräch statt. Das Prüfungsgespräch beinhaltet die Reflexion des Arbeits- und Gruppenprozesses, Fragen zum Themenbereich der Projektarbeit sowie darauf aufbauende Fragen zu den präsentierten Themen und Inhalten.

Unterschiede zwischen den drei Niveaustufen G, M und E zeigen sich in der Quantität und Komplexität der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Die individuelle Bewertung ist auf das dem Bildungsplan zugrunde liegende Niveau entsprechend anzupassen.

Über die Präsentation und das Prüfungsgespräch wird eine Niederschrift angefertigt. Es enthält Angaben über die Zusammensetzung des Fachausschusses, das Thema der Projektarbeit, das einbezogene weitere Fach, die ggf. berücksichtigte Leitperspektive, Prüfungsthemen und -aufgaben des Prüfungsgesprächs, den Beginn, den wesentlichen Verlauf und das Ende von Präsentation und Prüfungsgespräch sowie das jeweilige Prüfungsergebnis.

Die Niederschrift über die Projektarbeit verbleibt für Schülerinnen und Schüler, die in Klassenstufe 9 die Hauptschulabschlussprüfung ablegen, bei den Prüfungsunterlagen; für alle anderen verbleibt die Niederschrift bei der WBS-Fachlehrkraft.

4. Bewertung der Projektarbeit

4.1. ALLGEMEINE HINWEISE

Eine Bewertung erfolgt individuell für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler. Grundsätzlich gilt bei jeder Leistungsmessung die Trennung von Beobachten und Bewerten.

Pro Schülerin bzw. Schüler ist ein Bewertungsraster anzuwenden. Im Anschluss an die Beobachtung wird auf Grundlage der Einschätzungen der beobachtenden Lehrkräfte anhand der Bewertungskriterien eine Bewertung erstellt. Können einzelne Kompetenzen aufgrund der Themenstellung nicht beobachtet werden, so darf dies nicht nachteilig in die Bewertung einfließen.

In der Gesamtbewertung werden folgende Bereiche berücksichtigt:

Die **Vorbereitung**, die **Durchführung** und die **Präsentation der Projektergebnisse** sowie das daran anschließende **Prüfungsgespräch**.

Die Anfertigung einer Verschriftlichung der Durchführungsschritte durch einen Projektplan bzw. eine Dokumentation ist nicht vorgeschrieben, kann aber vom Fachausschuss (den betreuenden Lehrkräften) vorgesehen werden. Um an der Schule eine einheitliche Handhabung sicher zu stellen, sollte die WBS-Fachkonferenz eine diesbezügliche Empfehlung beschließen. Wird eine Dokumentation angefertigt, dann ist diese auch angemessen in die Bewertung einzubeziehen (z. B. in der Durchführungsphase oder als Grundlage im Prüfungsgespräch).

4.2. BEWERTUNG

Folgende Punkteverteilung wird für die Projektarbeit vorgeschlagen. Der zugrunde liegende Bewertungsrahmen ist in Kapitel 7.2 ausgebracht.

Punkteverteilung

Phase	Schritte	Punkte
Vorbereitung	Projektplanung	5
Durchführung	Prozess der Durchführung	15
Präsentation	Bewertung Präsentation	15
	Bewertung Prüfungsgespräch	15
Gesamtpunktzahl		50

Notentabelle

Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note
0	6,0	10	5,0	20	4,0	30	3,0	40	2,0
1	5,9	11	4,9	21	3,9	31	2,9	41	1,9
2	5,8	12	4,8	22	3,8	32	2,8	42	1,8
3	5,7	13	4,7	23	3,7	33	2,7	43	1,7
4	5,6	14	4,6	24	3,6	34	2,6	44	1,6
5	5,5	15	4,5	25	3,5	35	2,5	45	1,5
6	5,4	16	4,4	26	3,4	36	2,4	46	1,4
7	5,3	17	4,3	27	3,3	37	2,3	47	1,3
8	5,2	18	4,2	28	3,2	38	2,2	48	1,2
9	5,1	19	4,1	29	3,1	39	2,1	49	1,1
								50	1,0

5. Projektorganisation

5.1. UMSETZUNGSBEISPIELE

Im Folgenden werden beispielhaft mögliche Organisationsformen an den Schulen vorgestellt.

5.1.1. Umsetzung über mehrere Wochen

Bei größeren Schulen bietet sich gegebenenfalls eine gestaffelte Durchführung der Projektarbeit über mehrere Wochen hinweg an.

Klasse	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli
9a		Umsetzung									
9b			Umsetzung								
9c				Umsetzung							
9d					Umsetzung						
9e						Umsetzung					

5.1.2. Umsetzung als Projektwoche

Den Schülerinnen und Schülern soll während der Vorbereitungsphase ausreichend Zeit für die Projektplanung zur Verfügung gestellt werden.

Woche	1	2	3	4	Projektwoche	6
	Vorbereitung				Durchführung	Präsentation und Prüfungsgespräch
Klasse 9a	Gemeinsamer Start 1 Vormittag	Planungsphase der Projektgruppen 2–3 Wochen während des WBS-Unterrichtes			3–4 Schultage am Stück	1–2 Schultage

Die Projektarbeit startet mit einem gemeinsamen Vormittag, an dem mögliche Projekte vorgestellt und den Schülerinnen und Schülern Informationen zum Ablauf und zur Bewertung transparent gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler finden sich in Gruppen zusammen und einigen sich auf ein Thema.

Das Thema wird von der Schulleitung genehmigt.

Die Planungsphase der Projektgruppen findet während des Unterrichts, über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen, statt.

Im Rahmen einer Projektwoche findet die *Durchführungsphase* an drei bis vier Schultagen im Umfang von mindestens 16 Unterrichtsstunden statt. Die *Projektpräsentation* mit anschließendem *Prüfungsgespräch* findet an ein bis zwei Schultagen, zeitnah nach der Durchführungsphase, statt.



6. Themenbeispiele

Im Folgenden wird ein konkretes Beispiel aufgeführt und näher erläutert:

6.1. BEISPIEL

Projektthema:

„Schülerwarentest“ am Beispiel Duschgel.
Welche Faktoren sind ausschlaggebend für eine Kaufentscheidung?

Beteiligte Fächer und Leitperspektive:

WBS, Chemie; LP: Verbraucherbildung (VB)

Prozessbezogene Kompetenzen:

Analysekompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

vgl. BP 3.1.1. Verbraucher/Konsumverhalten, Instrumente der Verbraucherpolitik, Verbraucherrecht und Verbraucherschutz

Mögliche Leitfragen:

- Wie wird ein Produkttest durchgeführt?
- Welche Eigenschaften bzw. Inhaltsstoffe hat das Duschgel?
- Welche Kriterien spielen bei der Kaufentscheidung eine Rolle?
- Welche Aufgaben hat die Verbraucherzentrale?
- Wie wird für das Produkt geworben?
- Welche qualitativen Unterschiede gibt es?
- ...

Mögliche Schüleraktivitäten:

- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene Duschgele von unterschiedlichen Anbietern hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe und ihrer Verpackung.
- Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Produktauswahl bzw. Marktübersicht.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Beurteilungskriterien für ihren Warentest und gleichen diese mit den Kriterien eines professionellen Warentests ab (z. B. Geruch, Inhaltsstoffe, Mikroplastik, Preis, Marketing).
- Die Schülerinnen und Schüler recherchieren bzw. entwickeln ein Verfahren, wie verschiedene Inhaltsstoffe nachgewiesen werden können (z. B. für Mikroplastik).
- Die Schülerinnen und Schüler ermitteln mithilfe einer Nutzwertanalyse den Testsieger.

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Darstellungsformen, wie die Testergebnisse veröffentlicht werden können (Website, Plakat, Präsentation, Internet-Bewertung o. ä.).
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen mit der Verbraucherzentrale Kontakt auf, um Experten zu Prüflaboren, Verbraucherschutz etc. zu befragen.
- Die Schülerinnen und Schüler recherchieren zum Thema Verbraucherschutz im Netz bzw. auf Beurteilungsportalen und können Ergebnisse zwischen „Laienbeurteilung“ und „professionellem Warentest“ vergleichen und beurteilen.
- ...

6.2 WEITERE THEMENBEISPIELE

Das Fach WBS ist jeweils Pflicht. Für das zweite Fach sind beispielhaft Fächer aufgeführt. Eine Leitperspektive (LP) soll berücksichtigt werden.

- **Meine Berufswahl (konkreter Berufswunsch) – was brauche ich, dass mein Traum zum Beruf wird?**
WBS (3.1.2 Erwerbstätiger / 3.1.2.1 Berufswähler), zweites Fach bezogen auf den Berufswunsch; LP: Berufliche Orientierung; Prävention und Gesundheitsförderung
- **Der Berufsweg eines anderen Menschen am Beispiel ... – ein Vorbild für meine berufliche Entwicklung?**
WBS (3.1.2 Erwerbstätiger / 3.1.2.1 Berufswähler), zweites Fach bezogen auf den Beruf; LP: Berufliche Orientierung
- **Handwerk 4.0 – Berufe mit Zukunft?!**
WBS (3.1.2 Erwerbstätiger / 3.1.2.1 Berufswähler), AES, BK, Technik; LP: Berufliche Orientierung; Medienbildung

- **Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern im Wandel der Zeit**
WBS (3.1.2 Erwerbstätiger / 3.1.2.2 Arbeitnehmer), Geschichte, Gemeinschaftskunde; LP: Berufliche Orientierung
- **Mit Menschen in sozialen Berufen arbeiten – Planung und Durchführung eines Tagesablaufs in der Pflege**
WBS (3.1.2 Erwerbstätiger / 3.1.2.1 Berufswähler), AES, Biologie, Musik, Kunst, Sport; LP: Berufliche Orientierung; Prävention und Gesundheitsförderung
- **Auf dem Weg in die eigene Wohnung – Was benötigen wir zum Führen eines Haushaltes?**
WBS (3.1.1 Verbraucher / 3.1.1.1 Konsument), AES; LP: Verbraucherbildung
- **Die wirtschaftliche Entwicklung in der BRD und DDR nach dem Zweiten Weltkrieg (z. B. Erstellung eines Erklärfilms)**
WBS (3.1.3 Wirtschaftsbürger / 3.1.3.1 Gestaltender Bürger), Geschichte; LP: Medienbildung
- **Mobilität – wie können wir nachhaltig zur Schule kommen?**
WBS (3.1.1 Verbraucher / 3.1.1.1 Konsument), Mathematik, Technik; LP: Bildung für nachhaltige Entwicklung
- **Woher kommt mein T-Shirt bzw. meine Kleidung?**
WBS (3.1.1 Verbraucher / 3.1.1.1 Konsument), Ethik/ Religion, Geographie, Gemeinschaftskunde; LP: Bildung für nachhaltige Entwicklung; Verbraucherbildung



- **Verkaufsaktionen wie Black Friday, Glamour Week, Sommerschlussverkauf, Winterschlussverkauf unter der Lupe**
 WBS (3.1.1 Verbraucher/3.1.1.1 Konsument), Gemeinschaftskunde; LP: Verbraucherbildung
- **Leben auf dem Land oder in der Stadt – ein (Kosten-)Vergleich**
 WBS (3.1.1 Verbraucher/3.1.1.1 Konsument), Mathematik, Gemeinschaftskunde, Geographie; LP: Bildung für nachhaltige Entwicklung
- **Lebenshaltungskosten unter der Lupe**
 WBS (3.1.1 Verbraucher/3.1.1.1 Konsument), Mathematik, AES; LP: Berufliche Orientierung; Prävention und Gesundheitsförderung
- **Ein Unternehmen im Blick (z. B. regionale Firmenhistorie oder erfolgreiches Unternehmen oder nachhaltiges Unternehmen)**
 WBS (3.1.2 Erwerbstätiger/3.1.2.1 Berufswähler; 3.1.2.2 Arbeitnehmer), Geschichte, Geographie, AES; LP: Berufliche Orientierung; Verbraucherbildung; Bildung für nachhaltige Entwicklung
- **Zahlungsmöglichkeiten im Vergleich**
 WBS (3.1.1 Verbraucher/3.1.1.2 Geldanleger; 3.1.1.3 Kreditnehmer), Gemeinschaftskunde; LP: Verbraucherbildung
- **Vom Computermodell zur Ware – Erstellung eines Produkts mit Hilfe einer CNC-Maschine**
 WBS (3.1.1 Verbraucher/3.1.1.1 Konsument), Technik, Mathematik, Informatik; LP: Berufliche Orientierung
- **Influencer, Youtuber – leicht verdientes Geld?**
 WBS (3.1.2 Erwerbstätiger/3.1.2.1 Berufswähler), AES, Ethik, Informatik; LP: Verbraucherbildung; Medienbildung; Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

7. Anlagen

7.1. VORLAGE FÜR DIE GENEHMIGUNG DER PROJEKTARBEIT

<p>Gruppenmitglieder (Vorname, Name):</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Fachausschuss:</p> <hr/> <hr/>
<p>Projektthema:</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projekts:</p>	
<p>Projektplanung (z. B. Kostenschätzung):</p>	
<p>Thema genehmigt:</p> <p>(Datum/Stempel und Unterschrift der Schulleitung)</p>	
<p>Bemerkungen:</p>	
<p>Unterschriften des Fachausschusses:</p> <hr/> <hr/>	

7.2. BEWERTUNGSBOGEN

Name _____

Klasse _____ Niveau G M E

VORBEREITUNG

5 Punkte

Planungsfähigkeit und fachliche Orientierung		
5		Plant sehr umfassend, ausführlich, selbstständig, dem Thema in besonderer Weise angemessen, strukturiert vorbildlich.
4		Plant umfassend, weitestgehend selbstständig, dem Thema weitestgehend angemessen und klar strukturiert.
3		Begrenzt die Planung auf wesentliche Aspekte, arbeitet meist selbstständig und dem Thema meist angemessen, arbeitet erkennbar strukturiert.
2		Plant ungenau, arbeitet wenig selbstständig und dem Thema weitgehend angemessen, Struktur ist kaum erkennbar.
1		Zeigt lediglich Ansätze einer Planung, offensichtliche Lücken bei der Bearbeitung der Themenstellung, keine Struktur erkennbar.
0		Beteiligt sich nicht an der Planung, arbeitet nicht mit.

DURCHFÜHRUNG

15 Punkte

Selbstständigkeit und Verantwortungsfähigkeit		
5		Arbeitet selbstständig und zielorientiert, verfolgt konsequent das Gruppenziel, hält sich an getroffene Vereinbarungen.
4		Arbeitet selbstständig, gleicht sein Handeln regelmäßig mit den Gruppenzielen ab, hält sich an getroffene Vereinbarungen.
3		Arbeitet überwiegend selbstständig, hält sich in der Regel an getroffene Vereinbarungen.
2		Arbeitet teilweise selbstständig, beachtet mit Unterstützung getroffene Vereinbarungen.
1		Arbeitet und beachtet getroffene Vereinbarungen nur mit dauerhafter Unterstützung.
0		Arbeitet nur in Ausnahmefällen und hält sich nicht an getroffene Vereinbarungen.

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit		
5		Hat eine tragende Rolle im Arbeitsprozess, arbeitet sehr konstruktiv, unterstützt andere, kommuniziert sehr wertschätzend, äußert Kritik angemessen.
4		Arbeitet konstruktiv, nimmt Rücksicht auf andere, kommuniziert wertschätzend, äußert Kritik angemessen.
3		Arbeitet größtenteils konstruktiv, kommuniziert in der Regel wertschätzend und äußert Kritik meist angemessen.
2		Arbeitet nicht immer konstruktiv, kommuniziert und kritisiert wenig wertschätzend.
1		Arbeitet nur selten konstruktiv, kommuniziert nur selten und kritisiert unangemessen.
0		Verweigert die gemeinsame Arbeit, kommuniziert nur in Ausnahmefällen und kritisiert unangemessen und nicht konstruktiv.

Bearbeitung des Themas		
5		Erkennt fachliche Probleme und wendet zu deren Lösung zielgerichtete Strategien, fachspezifische Methoden oder Hilfsmittel an, arbeitet fachlich korrekt.
4		Erkennt fachliche Probleme weitestgehend und wendet zu deren Lösung Strategien, fachspezifische Methoden oder Hilfsmittel an, arbeitet überwiegend fachlich korrekt.
3		Erkennt meist fachliche Probleme, beim Hinweis auf Probleme werden bekannte Strategien, Methoden oder Hilfsmittel angewendet, arbeitet meist fachlich korrekt.
2		Erkennt überwiegend fachliche Probleme, wendet angeleitet Strategien, Methoden oder Hilfsmittel an, macht fachliche Fehler.
1		Erkennt selten fachliche Probleme, wendet nur in Ausnahmefällen Strategien, Methoden oder Hilfsmittel zur Problemlösung an, macht viele fachliche Fehler.
0		Gibt schnell auf und wendet bei Problemen keine Strategien, Methoden oder Hilfsmittel zur Lösung an.

PRÄSENTATION

15 Punkte

Fachlichkeit		
5		Stellt Inhalte umfassend und korrekt dar.
4		Stellt Inhalte mit hoher Informationsdichte nahezu korrekt dar.
3		Stellt Inhalte mit ausreichendem Informationsgehalt mit wenigen Mängeln dar.
2		Stellt Inhalte wenig informativ mit einigen Mängeln dar.
1		Stellt Inhalte kaum informativ mit vielen Mängeln dar.
0		Stellt Inhalte wenig verständlich, durchgehend mit Mängeln dar.

Darstellung		
5		Durchdenkt und strukturiert die Darstellung gezielt, evtl. unterstützt durch effektiv und anschaulich eingesetzte Medien oder kreative Darstellungsformen.
4		Durchdenkt und strukturiert die Darstellung, evtl. eingesetzte Medien oder kreative Darstellungsformen werden verständnisunterstützend eingesetzt.
3		Strukturiert die Darstellung größtenteils, evtl. eingesetzte Medien oder kreative Darstellungsformen werden gelegentlich verständnisunterstützend eingesetzt.
2		Strukturiert die Darstellung nur teilweise, evtl. eingesetzte Medien oder kreative Darstellungsformen werden kaum verständnisunterstützend eingesetzt.
1		Strukturiert die Darstellung nur wenig, evtl. eingesetzte Medien oder kreative Darstellungsformen sind isoliert und ohne Funktion.
0		Dem Vortrag fehlt jegliche Struktur.

Präsentationsfähigkeit		
5		Trägt sehr flüssig vor, verwendet Fachbegriffe richtig und situationsangemessen, trägt frei unter gelegentlicher Zuhilfenahme von Stichwörtern vor.
4		Trägt flüssig vor, verwendet Fachbegriffe richtig, trägt mit Hilfe von Stichwörtern frei vor.
3		Trägt mit gelegentlichen Unterbrechungen vor, verwendet Fachbegriffe in zufriedenstellendem Maße, trägt mit Hilfe von Stichwörtern überwiegend frei vor.
2		Trägt stockend vor, ohne Einsatz von Fachbegriffen, gibt den Text auswendig wieder.
1		Trägt bruchstückhaft vor, liest einen vorformulierten Text ab.
0		Schweigt oder spricht unverständlich.

Reflexion des Arbeits- und Gruppenprozesses		
5		Reflektiert den Arbeits- und Gruppenprozess differenziert, mögliche Handlungsalternativen werden dargestellt und bewertet, leistet eine differenzierte thematische Reflexion und leitet Möglichkeiten für zukünftiges Handeln in Arbeits- und Gruppenprozessen ab.
4		Reflektiert den Arbeits- und Gruppenprozess, mögliche Handlungsalternativen werden dargestellt, leistet eine grundsätzliche thematische Reflexion und leitet daraus Möglichkeiten für eigenes zukünftiges Handeln ab.
3		Reflektiert den Arbeits- und Gruppenprozess im Wesentlichen, leistet eine grundsätzliche thematische Reflexion, mögliche Handlungsalternativen werden dargestellt.
2		Reflektiert den Arbeits- und Gruppenprozess lückenhaft, mögliche Handlungsalternativen werden begrenzt dargestellt.
1		Reflektiert den Arbeits- und Gruppenprozess nur oberflächlich, Handlungsalternativen werden nicht dargestellt.
0		Reflexion des Arbeits- und Gruppenprozesses erfolgt unzureichend. Es werden keine Handlungsalternativen dargestellt.

Fachlichkeit		
5		Stellt fachliche Inhalte ohne Mängel, sehr umfassend, ausführlich und mit sehr hoher Informationsdichte dar, zentrale Inhalte werden vertieft.
4		Stellt fachliche Inhalte ohne Mängel, umfassend, ausführlich und mit hoher Informationsdichte dar, zentrale Inhalte werden zu großen Teilen vertieft.
3		Stellt fachliche Inhalte mit wenigen Mängeln und auf wesentliche Aspekte begrenzt dar, zentrale Inhalte werden teilweise vertieft.
2		Stellt fachliche Inhalte mit einigen Mängeln und wenig informativ dar, zentrale Inhalte werden nur ansatzweise vertieft und bleiben oberflächlich.
1		Stellt fachliche Inhalte mit vielen Mängeln und weitestgehend oberflächlich dar.
0		Stellt fachliche Inhalte durchgehend mit Mängeln und nur oberflächlich dar.

Multiperspektivität		
5		Betrachtet die zentralen Inhalte umfassend und bewertet sie differenziert aus mehreren Perspektiven, Inhalte angrenzender Themen und ggf. Leitperspektiven werden hinzugezogen und fließen gewinnbringend mit ein.
4		Betrachtet die zentralen Inhalte aus mehreren Perspektiven und bewertet diese, Inhalte angrenzender Themen und ggf. Leitperspektiven werden hinzugezogen und fließen mit ein.
3		Betrachtet die zentralen Inhalte auch durch einen Perspektivwechsel, Inhalte angrenzender Themen und ggf. Leitperspektiven werden angemessen berücksichtigt.
2		Betrachtet die zentralen Inhalte ansatzweise auch durch einen Perspektivwechsel, Inhalte angrenzender Themen und ggf. Leitperspektiven werden teilweise mit einbezogen.
1		Betrachtet die zentralen Inhalte fast ausschließlich aus einer Blickrichtung, es findet kein Perspektivwechsel statt, Inhalte angrenzender Themen und ggf. Leitperspektiven werden nur wenig einbezogen.
0		Betrachtet die zentralen Inhalte nicht aus verschiedenen Perspektiven, es fließen keine Inhalte angrenzender Themen und ggf. Leitperspektiven in die Darstellung mit ein.

Summe Punkte			
Vorbereitung:			
Durchführung:			
Präsentation:			
Prüfungsgespräch:			
Gesamt:		Note:	

7.3. NIEDERSCHRIFT

NIEDERSCHRIFT							
Thema der Projektarbeit: _____							
Weiteres Fach, berücksichtigte Leitperspektive: _____							
Name: _____ Klasse: _____							
TEIL 1: VORBEREITUNG							Punkte
0	1	2	3	4	5	Planungsfähigkeit und fachliche Orientierung	
TEIL 2: DURCHFÜHRUNG							Punkte
0	1	2	3	4	5	Selbstständigkeit und Verantwortungsfähigkeit	
0	1	2	3	4	5	Kommunikations- und Konfliktfähigkeit	
0	1	2	3	4	5	Bearbeitung des Themas	
TEIL 3: PRÄSENTATION							Punkte
Datum: _____							
Beginn/Ende: _____ / _____							
0	1	2	3	4	5	Fachlichkeit	
0	1	2	3	4	5	Darstellung	
0	1	2	3	4	5	Präsentationsfähigkeit	
TEIL 4: PRÜFUNGSGESPRÄCH							Punkte
Beginn/Ende: _____ / _____							
Themen und Aufgaben:							
0	1	2	3	4	5	Reflexion des Arbeits- und Gruppenprozesses	
0	1	2	3	4	5	Fachlichkeit	
0	1	2	3	4	5	Multiperspektivität	
Erreichte Punktzahl (max. 50): _____ Note: _____ _____ Fachlehrkraft: _____ Weitere Lehrkraft: _____							

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Thouretstr. 6
70173 Stuttgart
www.km-bw.de

Redaktion:

Thomas Hartmann, Petra Conrad, Kerstin Hösch, Simone Langendorf,
Yvonne Lenz, Doris Weiß, Stefan Sodtke

Lektorat:

Schwarzklee GbR, Pfinztal

Fotos:

Robert Thiele, shutterstock, stock.adobe.com: JackF, snowing12

Layout:

Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

Druck:

Bechtel Druck GmbH & Co. KG, Ebersbach/Fils

Stand Dezember 2019

Auflage 10.000

